

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josef Schwarz,
V. Moroktanergasse 4,
sowie in der Exp. der
„Getteren Blätter“.
Budapest,
VI., Eötvös-gasse 5.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
4spaltige Kompa-
ctelle-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der *Geiteren Blätter*.

Nr. 52.

Budapest, den 26. Dezember 1903.

X. Jahrgang.

Das Kaffeehaus in Budapest.

Jener wackere Wiener Bürger, der im siebzehnten Jahrhundert in Wien das große Kaffeehaus einrichtete, er hat sich kaum den Luxus träumen lassen, den die Gäste nach zweihundert Jahren beanspruchen werden. Verhältnismäßig langsam hat aber auch der Fortschritt, den das Kaffeehaus in Hinsicht luxuriöser Einrichtung aufzuweisen hat, gewirkt und das merkwürdigerweise gerade in jener Stadt, wo das erste Kaffeehaus errichtet wurde.

Bis vor einem halben Jahrhundert war das Wiener Café nur berühmt vermöge seiner, an das intim Häusliche erinnernden Gemüthlichkeit. Als Zusammenkunftsort, zumeist einzelner Branchen, wie die der Kaufleute, Agenten, Künstler, Journalisten und Schriftsteller, gab es je ein Lokal, das gleichsam das Heim der bezüglichen Branche bildete, wo über Berufs-, beziehungsweise literarische, oder Geschäftsfragen, entweder praktische oder unterhaltende Gespräche gepflogen wurden. Andere Lokale zeichneten sich namentlich durch den Reichtum der aufliegenden Zeitungen und Zeitschriften aus, die vor fünfzig Jahren wegen ihrer theueren Beschaffung, nicht leicht Jedem so zugänglich waren, wie heute. Selbstverständlich bedurfte man dazu keiner luxuriösen Ausstattung der Lokale, ganz abgesehen davon, daß auch die Herstellung solcher kaum gekannt und was das Beleuchtungswesen anbelangt, nicht einmal Annäherndes geboten werden konnte, als heute.

Was die ungarische Hauptstadt betrifft, so finden wir, daß das Kaffeehaus in Bezug seiner Einrichtung in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts dem Wiener Café nicht viel nahe stand. Die in den fünfziger Jahren noch bestandenen Cafés, wie auch diejenigen, welche aus dieser Zeit stammten und seither aufgelassen wurden, wie dasjenige am Servitenplatz, der Herengasse, der Badgasse, der Elisabethpromenade, dem Hujar'schen Kaffeehaus und viele andere, zeigten alle, daß der Ber-

gleich im Aussehen, wenn auch nicht auch in Größe, den Wiener Cafés ziemlich ähnlich waren.

Von einem eigentlichen Luxus und Pracht in der Einrichtung der Kaffeehäuser, kann bei uns erst seit fünfundsiebzig Jahren gesprochen werden. Veranlassung hiezu mag in erster Reihe der Umstand geboten haben, wonach im Zeitverlaufe dieses Vierteljahrhunderts eine große Anzahl Prachtbauten entstanden, deren Eigentümer des höheren Erträgnisses wegen, die eigens zu Kaffeehauszwecken projektirten Lokale, einrichten und möbliren ließen, um sie dann irgend einem Pächter zu übergeben. So entstanden zahlreiche Kaffeehäuser, gleichsam als Spekulationsgeschäfte der Hausbesitzer, die allerdings erst nach Jahren die Rentabilität des von ihnen investirten Kapitals erzielten.

Ein zweiter, ebenfalls sehr wichtiger Umstand förderte das Kaffeehausgewerbe und zwang gleichfalls die Besitzer von Kaffeehäusern kostspieligen Luxus anzuschaffen, der mitunter in gar keinem Verhältnisse zu der Rentabilität des Geschäftes stand. Es war dies die Zunahme der weiblichen Gäste in den Kaffeehäusern, eine Erscheinung, die bis vor zwanzig Jahren nur sehr mäßig gekannt war. In der That gibt es heute nur sehr wenige Kaffeehäuser, die nicht Damen zu ihren täglichen „Stammgästen“ zählen. Aus dem Grunde sind auch die Ansprüche, welche an die Eleganz eines Kaffeehauslokales gerichtet werden, sehr hoch geschraubt und vor wenigen Jahren schien es sogar, daß hierin ein wahrer Wettkampf stattfände, zumal manche dieser Lokale einen ans Märchenhafte grenzenden Luxus in der Ausstattung einführten.

Der Charakter des Kaffeehauses, wie er einstens war, ging unter solchen Umständen natürlich ganz verloren. Nur sehr wenige Kaffeehäuser gibt es heute, wo der leidenschaftliche Zeitungsfresser in einem stillen Winkel des vom Rauch geschwärzten Kaffeehauses sein Vergnügen, einige Stünd-

chen lang zu lesen, pflegen kann. Was noch immer existirt, das sind jene Kaffeehäuser, wo allerlei Geschäfte zu Stande kommen, hier abgemacht und erledigt werden, nicht unähnlich den Börsenhallen in der Getreide- und Effektenbranche. Im Großen und Ganzen genommen, hat das Kaffeehausleben in der Hauptstadt riesig zugenommen, trotz der vielen Klubs und gesellschaftlicher Vereinigungen, die seit dem letzten Vierteljahrhundert entstanden. Und man muß sagen, daß, obgleich diese Erscheinung dem Fleiße der Bevölkerung der Hauptstadt just nicht das beste Zeugniß ausstellt, das Kaffeehausleben gleichwohl sehr viel dazu beiträgt, daß die Menschen einander kennen lernen, was mitunter von großen Vorteilen begleitet ist, namentlich für eine Großstadt, wo es kaum eine andere Art des gesellschaftlichen Verkehrs gibt. Bedauerlich ist es allerdings, daß die Kaffeehauseigentümer gezwungen sind, in Hinsicht des Luxus, solche Ausgaben zu bestreiten, die, wie die Menge Abgaben, die sie an Stadt und Staat und auch zu Beleuchtungs Zwecken verwenden müssen, sie verhindern, dem eigentlichen Zwecke des Kaffeehauslebens, nämlich dem Darbieten möglichst zahlreicher Zeitungslektüre, verhältnismäßig nur geringere Aufmerksamkeit schenken. Denn, im Grunde genommen, sollen diese Kaffeehäuser ja eigentlich Lesehallen sein und daher der fortschreitenden Lesewuth auch gebührend Rechnung tragen. Wird es auch nach dieser Richtung hin einen Fortschritt geben und das Kaffeehaus der Zukunft in splendider Weise für reichhaltige Zeitungslektüre sorgen, dann kann man dem zunehmenden Kaffeehausleben die Gristenberechtigung keineswegs absprechen, im Gegentheil, in diesem Falle wäre der flotte Geschäftsgang und Betrieb solcher Kaffeehauslokale sogar zu wünschen.

Dr. Maigrün.

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Bestes, echt französisches

Delice

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

Einladung.

Wir beehren uns höflichst mitzutheilen, dass wir unsere seit vielen Jahren hier bestehende

Lustresfabrik

für **elektrische und Gasbeleuchtungs-zwecke** dienende Gesamteinrichtungen neu errichtet, bedeutend vergrößert und im Sinne der an uns gestellten hohen Anforderungen mit kunstindustriellen Kräften reichlich versehen haben, so dass wir in die Lage versetzt sind, den höchstgehenden Ansprüchen qualitativ und quantitativ zu genügen. Unsere neu errichtete Fabrik befindet sich

Budapest, VI., Jász-utca 5.

Eine **reichliche** Auswahl **prachtvoller Lustre, Gasarme, figuralische und ornamentalische, höchst künstlerisch ausgeführte Beleuchtungs-Behelfe** halten wir stets vorrätzig in unserer Niederlage

Budapest, VI., Podmanitzky-utca 31.

Indem wir das p. t. Publikum zur Berücksichtigung dieser unserer anerkannt vorzüglichen und gediegenen Erzeugnisse höflichst einladen, zeichnen wir voll

Hochachtung

Rud. Kissling & Sohn.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: A. Hatesek.



Eigenes Erzeugnis.

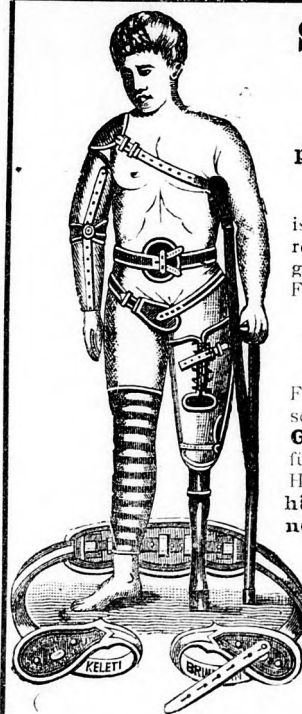
KORONASEKT

$\frac{1}{1}$ Flasche K. 2.40
 $\frac{1}{2}$ Flasche K. 1.40

Mates György

Budapest (Haris-bazár).

Zu bekommen in den feinsten Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.



Specialist in Bandagen!

Keleti's neuestes k. u. k. priv. hygienisches Bruchband mit pneumatischer Gummi-Pelotte

ist das Vollkommenste dieses Genres! Rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und übertrifft in Folge seines vorzüglichen Sitzes alle anderen Fabrikate.

Preise: einseitig/doppelseitig
k 12.— k 24.—

Ferner werden in meiner orthopädischen Kunstanstalt unter vollster Garantie erzeugt: **Kunstmieder** für Schiefgewachsene u. System Helsing. **Kunstfüsse** u. **Kunsthände**, **Geh- u. Stützmaschinen**, **Bauchbinden**, **Krampfaderstrümpfe**, **Suspensoren** u. s. w. in vollendeter technischer Ausführung!

Echt französische Gummi-Präservativs-Spezialitäten in original Pariser Packung.

Preise pr. Dzd.: Kronen 2, 4, 6, 8, 10 u. 12.

Allerneueste pro 1903 mit circa 3000 Illustrationen versehen
Preislisten versendet gratis u. diskretest die Fabrik

J. KELETI,

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. szám.
Gegründet 1878.

Photos Katalog mit Mustern 60 h. Agenzia Grafica, Casella, Nr. 9. Genua (Ital.)

Buch über die Ehe mit 39 Abbild. Dr. Retau. Statt 2.50 Mk. f. 1.50 M.
Das Geschlechtsleben mit 39 Abb. Dr. Freitag 1.50 Mk.
Das Menschensystem mit 39 Abb. Dr. Artus. Statt 2.59 f. 1.50 Mk.
Ratgeber f. Braut- u. Eheleute m. Abb. Dr. Becker nur 1 Mk.
Paradies der Liebe nur 1 Mk.
Per Nachnahme jed. Buch 32 Pf. theurer.
Alle 5 Werke zusammen f. 5 Mk.
Adolf Willdort, Berlin 60, Joachimstr. 2.

Kuropa, Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft Budapest, VI., Ó-utca 12.